



Handbuch Feuerwehrjugend

AUFGABEN UND STELLUNG DES JUGENDBETREUERS

Vorweg: Die fachliche Aufsicht, die Betreuung und Ausbildung der Feuerwehrjugend obliegt dem Feuerwehrkommandanten. Er bedient sich eines Jugendbetreuers, der von ihm bestellt und abberufen wird.

Mit dieser Bestimmung der Dienstordnung ist klar ausgesagt, dass der eigentliche Verantwortliche der Feuerwehrjugend der Feuerwehrkommandant ist. In Übereinstimmung mit ihm und dem Feuerwehrkommando führt der Jugendbetreuer die Gruppe. Daraus ergibt sich bereits, dass der Jugendbetreuer eng mit dem Feuerwehrkommando zusammenarbeiten muss. So sollte es selbstverständlich sein, dass der Feuerwehrkommandant rechtzeitig vorher über alle Aktivitäten der Feuerwehrjugend informiert wird, bzw. z.B. eine Jahresplanung mit ihm abzusprechen ist.

Unbeschadet der Rolle des Feuerwehrkommandanten ist aber der Jugendbetreuer für die konkrete Arbeit mit den Feuerwehrjugendmitgliedern voll verantwortlich! Das bedeutet für ihn auch, dass er die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen zu beachten hat.

Es ist Aufgabe des Jugendbetreuers, die ihm anvertrauten Mitglieder der Feuerwehrjugend fachlich und menschlich (= sozial) auf den aktiven Feuerwehrdienst vorzubereiten und sie durch oft turbulente Phasen ihres Lebens, die mit verschiedenen Entwicklungsproblemen verbunden sind, zu begleiten.

Das verlangt von ihm:

- ein entsprechendes feuerwehrfachliches Wissen,
- die Fähigkeit und Bereitschaft, mit jungen Menschen zusammenzuarbeiten,
- Eingehen auf die verschiedenen Persönlichkeiten, der sich im unterschiedlichen Alter befindenden jungen Menschen,
- pädagogische Fähigkeiten mit Führungskompetenzen und damit das
- Wissen, dass er als Miterzieher Vorbild für die ihm anvertrauten jungen Menschen ist

Der Jugendbetreuer und seine eigene Feuerwehr

Erste Voraussetzung, um ein guter Jugendbetreuer sein zu können, ist, dass der Jugendbetreuer selbst als Feuerwehrmitglied ein Vorbild ist. An ihm sollen die Mitglieder der Feuerwehrjugend erkennen können, worum es bei der Feuerwehr geht, welche Ideale und Werte für ein Feuerwehrmitglied wichtig sind.

Deshalb muss der Jugendbetreuer selbst in der eigenen Feuerwehr integriert bleiben. Es gibt wenige Dienste in der Feuerwehr, die so aufwendig sind, wie der des Jugendbetreuers, sowohl was Zeit als auch persönlichen Einsatz betrifft. Trotzdem soll er in der Feuerwehr auch außerhalb der Feuerwehrjugend aktiv mitarbeiten (Übungen, usw.). Wichtig ist es, die Feuerwehrmitglieder über die Feuerwehrjugend ausreichend zu informieren, einzelne von ihnen anlassbezogen auch zur Mitarbeit einladen (Fachchargen usw.) und umgekehrt, soweit dies möglich ist, auch die Feuerwehrjugend am Leben der aktiven Feuerwehrmitglieder teilnehmen zu lassen. Dadurch lernen sich aktive Feuerwehrmitglieder und Mitglieder der Feuerwehrjugend besser kennen.

Wenn sich der Jugendbetreuer um die genannten Punkte bemüht, wird es nicht nur zum Nutzen für die ganze Feuerwehr sein, er kann dadurch auch verhindern, dass die Feuerwehrjugend als „Fremdkörper“ in der Feuerwehr betrachtet wird. Dies passiert öfter,



wenn sich der Jugendbetreuer mit seiner Feuerwehrjugendgruppe abkapselt (= gruppendynamische Isolation) und bestenfalls zu offiziellen Anlässen in Erscheinung tritt.

Der Jugendbetreuer und das soziale Umfeld der Mitglieder der Feuerwehrjugend

Was ist unter dem sozialen Umfeld zu verstehen? Damit sind alle Bereiche gemeint, die Einfluss auf das Leben und die persönliche Persönlichkeitsbildung des Feuerwehrjugendmitgliedes nehmen und sein Denken und Handeln mitbestimmen und aber auch prägen.

Dazu gehören vor allem:

- das Elternhaus (= die ersten Bezugspersonen)
- die Schule (= die zweiten Bezugspersonen)
- der Freundeskreis, usw. (= sogenannte „Peer-Groups“)

Es ist für die Arbeit des Jugendbetreuers wichtig, dass er während seiner Tätigkeit diese soziale Umgebung berücksichtigt, um Verhaltensweisen seiner Feuerwehrjugendmitglieder in bestimmten Situationen zu verstehen. Kontaktpflege mit der sozialen Umgebung des jungen Menschen ist für alle Beteiligten von großer Bedeutung.

Jedenfalls muss ein Mindestmaß an Kontakten zum Elternhaus existieren. Zum einen haben die Eltern ein Recht zu wissen, wem sie ihre Kinder für einen beträchtlichen Teil der Freizeit anvertrauen und was bei der Feuerwehrjugend geschieht. Zum anderen können wir dadurch Verständnis für das Feuerwehrwesen wecken, wenn die Eltern merken, dass ihre Kinder gut und sinnvoll beschäftigt wird.

Durch die erwähnten Kontakte mit den Familienangehörigen gewinnt der Jugendbetreuer genügend Einblicke in die Entwicklungsphasen des einzelnen Feuerwehrjugendmitgliedes, was die Vertrauensbasis zwischen dem Jugendbetreuer und der Gruppe positiv beeinflusst.

Er kann dann auch die Erziehungsarbeit der Eltern unterstützen oder, wenn notwendig, behutsam ergänzen.

In welcher Form können Kontakte hergestellt bzw. gepflegt werden?

- Durch das persönliche Gespräch
 - zum Kennenlernen
 - Vertrauen gewinnen
 - zur gegenseitigen Information
 - gegebenenfalls zur Mitarbeit einladen, usw.
- Bei Feuerwehrveranstaltungen
 - bewusst den Kontakt suchen
 - oft gute Gespräche möglich durch gelockerte Atmosphäre
- Beim Elternabend
 - rechtzeitig einladen
 - Programm soll Einblick in Arbeit geben
 - Zeit lassen für Gespräche („gemütlicher Teil“)
 - Feuerwehrkommandant / Feuerwehrkommando beiziehen

Uns muss bewusst sein, dass die Schule Vorrang gegenüber der Feuerwehrjugend hat. Es empfiehlt sich daher, im Programm die Zeiten mit dem größten Schulstress zu berücksichtigen.



Einen großen und nicht zu unterschätzenden Einfluss auf das momentane Leben unserer Mitglieder der Feuerwehrjugend hat auch der Freundeskreis und die Art, wie sie die übrige Freizeit verbringen. Weiß der Jugendbetreuer darüber Bescheid, kann er gegebenenfalls Gefährdungen für den jungen Menschen rechtzeitig erkennen und verhindern, bzw. helfend eingreifen. Unter Umständen bietet der Freundeskreis auch noch ein „Reservoir“ für die Feuerwehrjugend. Das Ziel ist, unsere Feuerwehrjugendmitglieder so für die Tätigkeit bei der Feuerwehr zu begeistern, dass sie auch im Freundeskreis gerne darüber berichten und dadurch indirekt Werbung für die Feuerwehr machen. Die Mitgliedschaft bei der Feuerwehrjugend kann neben dem Freundeskreis eine interessante Abwechslung sein.

Die Person des Jugendbetreuers

Wir haben bereits darauf hingewiesen, dass der Jugendbetreuer einer der „Wegbegleiter“ der jungen Menschen ist. An ihn werden bedeutende Anforderungen gestellt, er trägt Verantwortung für die ihm Anvertrauten, nicht nur im rechtlichen, sondern vor allem im erzieherischen und zwischenmenschlichen Bereich. Darum hat der Jugendbetreuer eine der verantwortungsvollsten Aufgaben in der Feuerwehr! Zu seinen Aufgaben, gehört neben der Förderung von einzelnen Begabungen, auch eine gute Gruppenführung verbunden mit Konfliktmanagement innerhalb der Gruppen sowie ständige Begleitung des jungen Menschen in seiner aktuellen Lebensphase mit all ihren Unsicherheiten und Missverständnissen.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich der junge Mensch in einer Zeit der Loslösung vom Elternhaus befindet und in anderen Erwachsenen weitere Bezugspersonen sucht. Darin liegt eine besondere Chance, aber auch Aufgabe des Jugendbetreuers.

Was sind die wichtigsten Qualifikationen des Jugendbetreuers?

- Wer Menschen verantwortlich begleitet, die auf dem Weg sind, eine eigenständige Persönlichkeit zu werden, muss selbst seine Identifikation gefunden haben.
- Er muss sich immer bewusst sein, dass er Verantwortung für junge Menschen trägt!
- Er muss wissen, dass er eine Vorbildfunktion erfüllt! Er führt und begleitet junge Menschen in einer sehr sensiblen Lebensphase.
- Führungs- und Umsetzungsfähigkeit. Klare Linie haben, vorgeben und konsequent verfolgen!
- Bereitschaft sich selbst allgemein und feuerwehrfachlich weiterzubilden! Um fachliche Kompetenzen zu entwickeln sind für ihn Fortbildungsveranstaltungen eine selbstverständliche Pflicht!
- Als Jugendbetreuer muss er selbst von den Idealen und Werten der Feuerwehr überzeugt sein!
- Vorbildfunktion: Er muss deshalb selbst ein überzeugtes Feuerwehrmitglied sein und bleiben! An ihm sollen die Mitglieder der Feuerwehrjugend erleben können, was es bedeutet, bei der Feuerwehr zu sein.
- Positive Einstellung und positives Denken: Er muss selbst Freude an seiner Aufgabe und die Arbeit mit den Feuerwehrjugendmitgliedern gern haben.

Die Tätigkeit des Jugendbetreuers gehört sicher zu den zeitaufwendigsten und schwierigsten Aufgaben in der Feuerwehr. Sie ist mit sehr viel Energie, Ausdauer, Geduld und Flexibilität verbunden. Diese Tätigkeit gehört aber auch zu den schönsten Aufgaben, wenn sie dem Jugendbetreuer selbst am meisten Freude bringt.